



BLÜHEN
Die ganze Farbenpracht der RUB im Optionalbereich.



LEBEN
Die schönsten Bochumer Orte zum Seele baumeln lassen.



HOCHWACHSEN
Singen, tanzen und malen im Musischen Zentrum.



ERSTE KNOSPEN
Wo ist die neue Liebe ungestört?

:bszank – Die Glosse

So wie Du bist, bist Du schlecht. Du musst Dich optimieren, ständig. Vor allem bei Deiner Erscheinung, Deiner Meinung und Deiner Leistung. Wenn Du nicht weißt wie, dann fang am besten bei einer reduzierten Schlafzeit an. Denn fünfeinhalb Stunden sind schon wahrer Luxus! Die gewonnene Zeit kannst Du bitte mal in Frühsport investieren – 20 Minuten hat wirklich jede*r Zeit. Bei der Meinung kannst Du Dich zwischen der „guten“ oder der „schlechten“ Seite entscheiden – egal wie Du Dich entscheidest, die Meinungsinhalte sind je Seite identisch. Aber nicht zu extrem werden. Das lenkt nur ab. Mach auch keine Abstriche bei Deiner Leistung. Das Lernen steht jetzt an erster Stelle. An diesen mickrigen drei Punkten solltest Du unbedingt arbeiten, denn sonst wird aus Dir nicht einer dieser wunderbaren Menschen ohne Ecken und Kanten. Auffallen durch Einheit – das ist ein erstrebenswertes Ziel. Da spielen uns Studis doch auch grad die Schüler*innenproteste in die Karten. Keine Proteste – Dafür mehr Zeit für Joggen, Klausuren und Hausarbeiten. :sat

➔ BESUCHE UNS IM NETZ

Alle Artikel und mehr im Internet unter:
www.bszonline.de
www.facebook.de/bszbochum
www.twitter.de/bszbochum
www.instagram.com/bszbochum



Sie gehören zu den Personen, die unsere Universität zu dem machen, was sie ist: RUB-Kanzlerin Dr. Christina Reinhardt, Plattenverkäufer Walter und KulturCafé-Betreiber Hüseyin. Bild: sat

Die Gestalter*innen der RUB

STUDIENBEGINN. Im ersten Semester ist noch vieles unbekannt. Doch auch wenn man schon etwas dabei ist, kennt man nicht alles. Wir zeigen Euch deshalb die Personen hinter den Kulissen.

Die RUB ist groß und unübersichtlich. Jede*r Ersti wird sich damit konfrontiert sehen. Doch obwohl man nach und nach auch die hintersten Gänge der Betonklötze kennenlernt, bleiben die Gesichter, die den Alltag der Universität prägen, an der man fast täglich ist, weitgehend un-

bekannt. Aus diesem Grund stellen wir Euch diese Menschen in unserer Erstsemester-Ausgabe vor! Was macht die Kanzlerin den Tag über? Wer ist Hüseyin, bei dem im Kulturcafé die besten Partys steigen? Und warum ist Walter aus dem Campuscenter-Schallplattenladen

eigentlich so super? Das und noch viele weitere Dinge über Bochum, Studieleben und -überleben lest Ihr hier. Und: Willkommen an der RUB!

:Die Redaktion

➔ MEHR AUF SEITE 2 & 6

Mit Bewegung ins neue Semester

FREIZEIT. Student*in sein heißt nicht nur Zeit in Hörsälen und Seminarräumen zu verbringen. Gerade beim Sport lernt ihr neue Leute kennen – deswegen lohnt sich der Hochschulsport.

Neue Stadt, neue Leute. Viele Studierende kommen an und suchen einen Ausgleich zum schnöden Alltag. Wie sieht's aus mit Sport? Hier kann man sich auspowern und neu entdecken. Mit über hundert Kursen lässt sich das beim Hochschulsport einwandfrei machen. Studierende können hier für wenig Geld schwitzen. Von Acroyoga bis Zumba lässt es sich an der Uni gut toben. Im Sommer gibt es zusätzlich die Chance, Wassersportarten wie zum Beispiel Stand Up Paddle Surfing auf dem Kemnader See auszuprobieren. Aber auch die Inliner-Treffs montagsabends bieten viel Ablenkung vom tristen Unialltag, dieser

ist sogar kostenfrei.

Ein Studio für Studis

Das Unifit bietet Studierenden ohne Vertragslaufzeit die Möglichkeit, in einem Fitnessstudio nahe dem Bahnhof zu trainieren. Alle Studierenden können das passende Laufzeitmodell für sich frei wählen. Vincent Braukämper, Trainer im Unifit, ist der Meinung, dass es für sie ein Vorteil ist, dass das Unifit nur für Studierende sei. So könnten die Trainer erstens besser auf die Bedürfnisse der Trainierenden eingehen und zweitens sei es von der Atmosphäre her etwas familiärer. „Hier kommt man eben einfach in Kontakt und findet schnell Anschluss“,

fügt er hinzu. Das Unifit hat jeden Tag bis auf Samstag bis 22 Uhr geöffnet und bietet nicht nur eine Trainingsfläche mit Geräten, sondern auch verschiedene Kurse an, die Ihr buchen könnt.

:Abena Appiah

ZEIT:PUNKT

Ab dem 20. März könnt Ihr einen 90-minütigen Erstkurs für 5 Euro buchen. Danach startet Ihr mit einer Unifit-Karte direkt ins Training. Alle Infos unter: hochschulsport.ruhr-uni-bochum.de/Erstsemesteraktion

Ein Tag der Kanzlerin – Exzellenz, Digitalität und Begeisterung

ARBEITSTAG. Seit 2015 ist Dr. Christina Reinhardt Kanzlerin der RUB. In den vergangenen Jahren hat sie unter anderem eine Digitalisierungsstrategie angestoßen. Wie ihr Alltag aussieht und was sie spannend an ihrem Beruf findet, haben wir herausgefunden.

„Ich kann mir nichts anderes vorstellen. Es ist der beste Job im Universum.“ Auf den ersten Blick, würde man von außen auf einen gewöhnlichen Tag der RUB-Kanzlerin Christina Reinhardt schauen, würden diese Worte Verwunderung auslösen. „Ich bin mit meiner Arbeit so verbunden, dass ich eigentlich immer arbeite,“ offenbart die gebürtige Baden-Württembergerin, die für das Studium der Geographie, Soziologie und Raumplanung nach Bochum zog. Ihr Terminkalender – so eng getaktet, dass sich die Tür öffnet, sobald sie zugeht – lässt mitunter nur Zeit für ein gekochtes Ei oder ein mitgebrachtes Brot. Wenn sie nicht dreimal pro Woche bei Abendterminen ist, versendet sie noch bis Mitternacht Mails, twittert über ihren offiziellen Twitteraccount der Kanzlerin oder schreibt die :bsz auf Facebook an, da ein nachlässiger Redakteur vergaß, sein Postfach zu leeren. Doch die Begeisterung, mit der sie über ihren Beruf schwärmt, wirkt aufrichtig. Von Müdigkeit oder Überdrüssigkeit: nichts zu sehen. „Bisher ist es noch so, dass ich es nicht als Belastung empfinde.“ Auszeiten findet sie deshalb im Treffen mit Freund*innen, durch wochenendliche Aus-

flüge mit ihrer Familie, im Fitnessstudio oder auch durch ein neues E-Bike, für das sie ihr Auto verkaufte.

Exzellenzstrategie, Digitalisierung und mehr

Derzeit befindet sich die Verwaltung der Ruhr-Universität in den Vorbereitungen für eine Besichtigung eines internationalen Expert*innenteams zu dem Antrag der RUB auf die Exzellenzstrategie des Bundes (:bsz 1195). Das bedeutet für die Beteiligten Sprachtraining – der Rundgang findet auf Englisch statt – das Erstellen von Präsentationen und Vorbereiten auf kritische Fragen. Reinhardt selbst hat daher bis Mitte April Terminsperre.

Seit dem Start ihrer Amtszeit, die 2015 begann, beschäftigt sich die Kanzlerin außerdem im Zuge der Digitalstrategie mit der Digitalisierung der Verwaltung. Die auf mehrere Jahre ausgelegte Initiative soll Prozesse optimieren, unnötige Zwischenschritte abschaffen und betriebliche Dinge wie Urlaubs- und Reiseanträge oder Rechnungen digitalisieren. Tagtäglich beschäftigt sich die Kanzlerin darüber hinaus mit vielen weiteren

Themen, die von Bedeutung für die Uni sind. Darunter Mitarbeiter*innengespräche, Mittelverteilung, Gleichstellung, Start-Ups und mehr. Reinhardt gibt zu, dass es dabei nicht immer einfach ist, den Überblick zu behalten. Dabei verlässt sie sich nicht zuletzt auf ihre Mitarbeiter*innen. Aber

auch Übung ist wichtig. Also, „die richtigen klärenden Fragen zu stellen – das gibt jedem Gespräch eine Orientierung und hilft, auf ein Ergebnis hin zu steuern,“ weiß sie.

Anforderung und Abwechslung

Christina Reinhardts Interesse, in der Universitätsverwaltung zu arbeiten, entstammt aus einem tiefen Interesse für den Bildungsbereich. Davon ausgehend fragte sich die Kanz-



Ständig beschäftigt: Ein üblicher Tag Christina Reinhardts bedeutet Verantwortung, Entscheidungen, Gespräche und Veranstaltungen.

Bild: stem

lerin: „Was ist am spannendsten im Bildungsbereich? Das ist die Uni. Und dann die Frage: Was ist am spannendsten in der Uni?“ Ihre Antwort fand sie in dem Bereich, der zwar hohe Anforderungen auf persönlicher und intellektueller Ebene stellt, aber ständige Abwechslung und die Auseinandersetzung mit neuen Themen benötigt. Die Begeisterung wirkt nur auf den ersten Blick verwunderlich.

:Stefan Moll

„Du bist das Kulturcafé, Hüseyin“

INTERVIEW. Seit 1996 gibt es an der RUB das Kulturcafé. Von Anfang an dabei ist Hüseyin Bali. Von Istanbul nach Bochum ausgewandert, bringt er sich sogleich ein und hat bis heute das Kulturcafé am Leben gehalten. „Schon wieder?“, fragt er, als ich ihm ein paar Fragen stellen möchte.

:bsz: Hüseyin, gefühlt alle Studierende der Ruhr-Universität kennen Dich. Wie kam es dazu, dass Du Geschäftsführer vom Kulturcafé wurdest?

Hüseyin: Ich war damals vor 22 Jahren beim AstA-Deutschkurs. Der Deutschlehrer hat gesagt, sie brauchen Hilfe für die Bauarbeit, die Reparaturen und um Sachen wegzuschmeißen. So bin ich hier hin gekommen. Wir haben das Kulturcafé zusammen gebaut.

Das heißt, als Du hier hin kamst, waren die Unterrichtsräume im Kulturcafé?

Ja. Das waren die Räumlichkeiten für die Deutschkurse vom AstA. Das war 1996. Ich habe dann als Kellner im Kulturcafé angefangen. Drei Jahre habe ich als Kellner gearbeitet. Dann bin ich der Chef geworden.

Was hat sich in den letzten 20 Jahren um deinen Tresen herum geändert?

Viel. Damals war es hier viel aktiver, politischer – jetzt nicht mehr. Es klopft an der Tür. Hüseyin lässt einen Mann in Trenchcoat in das über die Semesterferien geschlossene Kulturcafé. Später wird der Trenchcoatträger sagen: „Du bist das Kulturcafé, Hüseyin.“ Das ist eine andere Generation heute, mit

dem Bachelor auch. Die müssen schnell fertig werden und dann gehen. Damals gab es keinen Bachelor, wir haben länger studiert. Wir hatten viele kulturelle Veranstaltungen und Lesungen, mehr Partys. Die Student*innen heute sind kapitalistischer. Sie interessieren sich mehr für Feiern, neue Klamotten und Schminke. Früher kamen mehr Leute wegen der Politik und der Kultur. Damals hatte wir viele lässige Leute hier.

Mein Lieblingsmoment im Kulturcafé ist, als ich hier einmal einen Kaffee getrunken habe und eine Gästin ein gekochtes Ei bestellt hat. Eine Ihrer Mitarbeiterinnen hat das Ei gekocht, aber ohne Wasser in den Wasserkocher zu tun. Die Gästin hatte dann ein rohes Ei.

Das passiert schon mal. Wir hatten es auch schon, dass Gäste einen Tee bestellt haben und wir die Teebeutel vergessen haben. Es gibt gute und schlechte Geschichten. Bis 22 Uhr ist alles ok. Danach gibt es viele besoffene Studenten, die zum Beispiel Gläser und Becher auf den Boden schmeißen.

Was machst Du, wenn so etwas passiert?

Sauber. Manchmal schmeißen wir sie raus. Mit Alkohol merken die nicht, was sie tun. Manchen habe ich auch Hausverbote gegeben.

Was geht besonders gut über den Tresen?

Bier. Am meisten verkaufen wir Bier. Wir haben Brinkhoffs, Becks und Franziskaner. Zum Essen haben wir Kleinigkeiten: Baguettes, Pizzen und Salat. Die Redaktion findet besonders den selbstgemachten Eistee, Waffeln und Toasties lecker.

Wie geht es nächstes Semester weiter?

Ab April haben wir fast jeden Tag eine kulturelle Veranstaltung. Wir machen türkische Kulturabende, kurdische und mediterrane Abende und vieles mehr. Das haben wir uns damals schon so gedacht, deswegen heißt das Kulturcafé ja „Kulturcafé“.

Was soll sich auf dem Campus ändern?

Blumen. Bei dem ganzen Beton überall – wir brauchen mehr Bäume und Blumen hier auf dem Campus. :Jonathan Josten



Hüseyin Bali hat zwei Wünsche: Mehr Politik - und mehr Blumen.

Bild: jojo

Willkommen im Optionalbereich

SOFT SKILLS. Freie Studien klingen zuerst einmal aufwendig, doch durch sie könnt Ihr Euer Studium abwechslungsreicher gestalten und Eure Kompetenz erweitern. Hierfür hat die Uni eine Plattform zur Vermittlung von Schlüsselkompetenzen geschaffen.

Was ist der Optionalbereich?

Im Optionalbereich könnt Ihr fakultätsübergreifende Studien wählen. Diese Ergänzung Eures Studiums soll Euch berufsqualifizierende Schlüsselkompetenzen vermitteln. Aber nicht nur das. Es wird dazu angeregt, eine praxisnähere Hochschulausbildung anzubieten und zu ermöglichen, damit der Einstieg in die Berufswelt für die Absolvent*innen der Ruhr-Universität verbessert werden könne.

Aufbau des Optionalbereiches

Aktuell gibt es acht Profile, in denen man Module belegen und seine Kompetenzen erweitern kann. Gerade für 2-Fach Bachelor-Studierende ist dies ein integraler Bestandteil Eures Studiums.

Profil Praxis

Das Ziel ist es, dass Ihr Euch hier Selbstständigkeit und ein gewisses Verantwortungs- und Risikobewusstsein antrainiert. In diesem Profil stehen berufliche und soziale Interessen im Fokus, die in das Fachstudium Einzug erhalten. Von anwendungsbezogenen Modulen wie „Bildbearbeitung und Gestalten mit Adobe“ bis zu Grundla-

gen der Präsentation wie die Teilnahme an Projekten, zum Beispiel „Schreiben an der Universität“ oder die „Moderation der Open Stage“.

Profil Lehramt & Wissensvermittlung

Hier werdet Ihr für die gesellschaftlichen Bedingungen und Folgen von Lehr- und Lernprozessen sensibilisiert. Zudem könnt Ihr die ersten Unterrichtserfahrungen sammeln. Gerade für Studierende, die einen Lehrberuf anstreben, sind die Module im Bereich Lehramt Voraussetzungen zur Zulassung zum M.Ed.-Studium an der Uni.

Profil Liberal Arts Education

Ihr setzt Euch gern mit kritischem Denken, ethischem Handeln, Verständnis und Akzeptanz für Vielfalt und Verschiedenheit auseinander? Dann könnt Ihr Euch in diesem Profil austoben. Neben kulturellen Zugängen ist es hier auch möglich, an Exkursionen teilzunehmen.

Sprachen & International

Das Zentrum für Fremdsprachenausbildung (ZFA) gibt Euch die Möglichkeit, neue Sprachen zu lernen oder schon erlernte aufzufrischen. Aber auch Schwerpunkte

und Vertiefungen, die in Eurem Studium von Nöten sind, könnt Ihr hier wählen, wie zum Beispiel „Englisch“ für Studierende der Physik, Astronomie oder Sportwissenschaften. Und wenn Ihr Eure errungenen Sprachkenntnisse direkt anwenden möchtet, dann könnt Ihr Dank des „International Bereiches“ nach Oviedo, um Euer Spanisch zu festigen und dort einen Tandemkurs zu machen.

Forschung

Hier lernt Ihr wissenschaftliche Forschungsmethoden kennen und einzuordnen sowie das Vertiefen von fachlichen Grundlagen und Methoden. Der Erwerb wissenschaftlicher Handlungs- und Methodenkompetenz steht hier im Vordergrund.



Mehr Wissen im Studium erwerben: Der Optionalbereich macht es möglich.

Bild: bena

Durch die Vertiefung können Studierende vorhandene Fachkenntnisse ausbauen und Karriereperspektiven in der Forschung kennenlernen.

:Abena Appiah



INFO:BOX

Mehr Infos findet Ihr unter:

tinyurl.com/y4zbhubm.

Bei Fragen meldet Euch unter:

eCampus-optionalbereich@rub.de

Career Service

Ihr habt keine Ahnung, was Ihr nach dem Studium genau machen wollt? Vielleicht glaubt Ihr, ein Studienabbruch wäre das Richtige? Oder Ihr sucht einfach eine praxisnahe Organisation Eures Studiums? Beim Career Service der RUB wird Euch bei solchen und ähnlichen Fragen geholfen. Bei der individuellen Beratung unterstützen die Mitarbeiter*innen Euch bei Eurer Zielfindung, wie zum Beispiel welches Tätigkeitsfeld wirklich zu Euch passt. Dabei beraten Euch die Ansprechpartner*innen in einzelnen Punkten oder coachen von der strategischen Karriereplanung bis hin zum erfolgreichen Berufseinstieg. So gibt es für Euch konstruktive Kritik und Verbesserungsvorschläge an Euren Bewerbungsunterlagen oder simulierte Vorstellungsgespräche. Neben diesen individuellen Hilfsstellungen organisiert der Career Service auch immer wieder Seminare und Workshops mit verschiedenen Schwerpunkten, die sich um das Thema Berufseinstieg drehen. Montags findet von 13:30 Uhr bis 15 Uhr im SSC eine offene Sprechstunde statt; weitere Termine finden nur nach vorheriger Vereinbarung statt. Mehr Infos unter ruhr-uni-bochum.de/careerservice/ :kubu

Was macht eigentlich ...

ENGAGEMENT. ... die Frauen*bibliothek „Lieselle“? In unserer neuen Reihe stellen wir Euch Initiativen an der Ruhr-Universität Bochum vor.

Das Frauen*archiv an der RUB hat eine lange Geschichte: 1978 gründeten Geschichtsstudierende die Bibliothek. 2010 wurde die von Studentinnen* geführte Frauen*bibliothek „Leihse“ in „Lieselle“ umbenannt. „Die Namensgebung ist maßgeblich inspiriert vom Namen einer Protagonistin aus einem Lieblingsbuch einer ehemaligen Mitarbeiterin. Hinzu kommt die zu einer Frauen*Bibliothek passende wortspielerische Zusammensetzung aus ‚Lies‘ und ‚Elle‘“, erklärt die Mitarbeiterin der Bibliothek, Katja Teichmann.

Großes Repertoire

Die Bibliothek sammelt Bücher und Zeitschriften, aber auch Dissertationen, Master- und Diplomarbeiten von Studierenden zu Themen wie Feminismus, Frauen*bewegung, Philosophie und Kunst. „Wir sind auch eine Art Spezialbibliothek beispielsweise für die Gender Studies. Wir sammeln gezielt zu genderspezifischen Themen und berücksichtigen dabei auch aktuelle politische Debatten und Wissenschaftsdiskurse“, so die Studentin. Dadurch entsteht eine große Bandbreite an Dokumenten. Diese können von den Studierenden kostenlos ausgeliehen werden. Ihr findet eine Liste der ge-

samten Literatur unter

tinyurl.com/frauenarchiv-online-katalog.

Sollte Euer gesuchtes Buch nicht dabei sein, könnt Ihr Euch gerne melden und die Bibliothek schafft es für Euch an. „Wir bieten den Service, gezielte Literaturrecherchen für unsere Nutzer*innen vorzunehmen und beraten, soweit dies uns möglich ist, auf die spezifischen Bedarfe hin.“ „Die Frauen*bibliothek Lieselle ist ein historischer und zugleich politischer Ort, da in deren Räumen Frauen- und Lesbenbewegung stattgefunden hat“, berichtet Katja. Neben der Recherche und als Raum des Lernens finden an diesem besonderen Ort auch Veranstaltungen statt. Als studentische Initiative vom Allgemeinen Studierendenausschuss (AStA) bekommt „Lieselle“ finanzielle Unterstützung. In der Vorlesungszeit hat sie mittwochs und donnerstags von 10 bis 16 Uhr sowie nach Vereinbarung unter frauenbib@rub.de in GA 02/60 geöffnet. Zurzeit besteht das Team aus drei Mitarbeiterinnen. Interessierte Menschen können sich gerne initiativ bewerben, um diese wichtige Arbeit zu unterstützen. Weitere Informationen findet Ihr unter tinyurl.com/frauenarchiv. :Maike Grabow

International Office

Ihr seid an internationalem Austausch und Kooperation interessiert? Dann ist das International Office (IO) der RUB der richtige Ansprechpartner für Euch. Das IO koordiniert die internationalen Beziehungen und ist Ansprechpartner für alle Fragen rund um die Internationalität von Lehre und Forschung. Zu den Zuständigkeiten gehören die Beratung und Betreuung von ausländischen Studierenden und Wissenschaftler*innen sowie das Informieren von RUB-Studierenden und allen anderen Mitgliedern der RUB, zum Beispiel über Auslandsaufenthalte. Das IO organisiert auch Austauschprogramme von Studierenden, wie ERASMUS. Zudem berät es die Fakultäten bei Planung, Durchführung und Finanzierung von Projekten mit ausländischen Partner*innen sowie bei der Betreuung von Gastwissenschaftler*innen. Im SSC können sich Studis, jeweils ab 14 Uhr am Mittwoch über Europa, USA und Australien, am Donnerstag über Europa und Lateinamerika und auch am Donnerstag ab 10:30 Uhr über Studieren in Asien informieren. Alle Angebote für Studis findet Ihr unter international.rub.de/intoff/angebote.html.de. :kubu

Trip-Tipps durch die Stadt

UNTERWEGS. Was kann man in Bochum machen und wo solltet Ihr schon mal gewesen sein? Das beantworten Euch Redakteur Philipp und Redakteurin Bena in ihrem ganz persönlichen Guide durch Grönemeyers Heimatstadt.

I am Love

Ihr liebt Eis und seid auf der Suche nach einer neuen Stammeisdiele? Dann ist das „I am Love“ genau das Richtige für Euch! Mit saisonalen Eiskreationen und Exoten wie dem Gurkeneis, kommen nicht nur Naschkatzen*kater auf ihre Kosten. Und wenn Ihr mal kein Eis mögt, könnt Ihr auch frische Waffeln oder herzhaftes Kost wie Paninis verspeisen. Natürlich auch vegan, versteht sich. Neben den Speisen finden auch immer wieder Veranstaltungen wie Konzerte oder Poetry Slams statt. Schaut doch mal in die Veranstaltungen unter: facebook.com/iamlove.de



I am Love: Mehr als nur Eisliebe. Bild: bena

BIOKU

Der Bio- & Kulturmarkt ist mehr als ein gewöhnlicher Supermarkt. Hier könnt Ihr

unverpackt Eure Lebensmittel einkaufen und der Umwelt was Gutes tun oder die coolsten Trends der Fairfashion entdecken. Vom Bambustrinkbecher bis zum Ökoreinigungsmittel, wie das Olivenwaschmittel: Alles steht im Sinne der Nachhaltigkeit.

Falls Ihr Euren grünen Daumen mal einsetzen und lernen wollt, wie Ihr zum Beispiel Eure Kosmetikselbstherstellt, dann guck auf facebook.com/BIOKUBochum nach und meldet Euch für einen der Kurse an.



Der Bio & Kulturmarkt: Kein herkömmlicher Laden. Bild: bena

Bermuda3eck

Wer in Bochum etwas unternehmen will, kommt nur schwer am Bermuda3eck vorbei. Zahlreiche Bars, Kneipen, Cafés, Restaurants, Clubs und Kinos tummeln sich

auf engstem Raum und bieten jedem*je-der etwas, egal ob man nur gemütlich einen Cocktail schlürfen oder feiern gehen will. Für Studierende gibt es außerdem ein besonderes Angebot: Jeden Montag ist Student's Day, bei dem sich Studierende auf viele Vergünstigungen freuen können. Und wie sagt ein Bochumer Sprichwort so schön: Letzter Stop – Intershop.



Für viele Bochumer ein Muss: Das Bermuda3eck. Bild: bena

Goldkante

Ihr wollt Euch schon immer mal als DJ oder DJane ausprobieren? Dann ist die Goldkante an der Hattinger Straße genau der richtige Ort für Euch. Jeden Mittwoch ab 21 Uhr darf sich jede*r mit mitgebrachter Musik an den Decks austoben. Und auch so ist die gemütliche Bar etwas anders, denn sie

„gehört“ ihren Gäst*innen: Geleitet wird sie von einem Verein, bei dem jede*r Gäst*in Mitglied werden kann und so seine Vorstellungen für die Einrichtung und Veranstaltungen einbringen kann.

:Abena Appiah und Philipp Kuba



Gemütliche Atmosphäre: Hier könnt Ihr den Alltagtag schnell vergessen. Bild: bena



GEWINN:SPIEL

Wir haben exklusiv zwei Gäst*innenlistenplätze für die Mensaparty des Akafös für Euch. Um teilzunehmen kommentiert bei Facebook oder Instagram den Post mit wem Ihr kommen wollt. Oder schreibt bis 10. April eine Email an redaktion@bszonline.de mit dem Betreff: „SemesterAnfangsParty“.

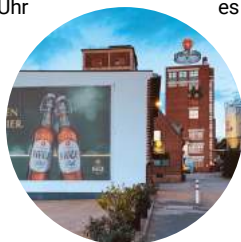
Bochums Flüssigbrot

REPORTAGE. „Ohne Bier, ohne mir“. Und warum hier überall Hopfen und Malz liegt, erfahrt Ihr bei der BraukultTour von Fiege.

Wie Herbert Grönemeyer mal über die tollste Stadt, in der Ihr nun studiert, sang: „Du bist keine Schönheit, vor Arbeit ganz grau“. Um diesen Umstand der Tristesse zu beseitigen, machte ich mich auf, zu einem der magischen Orte in Bochum – der Fiege Brauerei. Eines der wichtigsten Kulturgüter der Stadt. Und das schien nicht nur ich zu wissen. Um 18:30 Uhr finden sich rund 40 Leute in den Fanshop der Brauerei ein und sind bereit, etwas über das Grundnahrungsmittel der Deutschen zu lernen – das Bier.

Braukult mit Tradition

Die anderthalb-stündige Führung bringt uns vom Geburtshaus der Fiegebrüder, die das Unternehmen in vierter Generation übernahmen, ins Herz der Brauerei. Mit Charme und Mitmachaktionen haben die Tourführer*innen immer ein offenes Ohr für Fragen. Gerade als es Zeit ist, sein eigenes Bier zu zapfen, kommen viele Fragen durch das Erlernte zum Brauprozess auf. Als wir die letzte Station erreicht hatten, wurde uns klar: Das Ende naht und es



geht zu Speis und Trank in die Zirbelstube. Denn nach der Führung geht es zum Probieren. Jedes der zwölf Biere! Für diejenigen, die noch nicht wissen, ob ihr Geschmack getroffen ist oder die eher weniger trinken wollen, auch in 0,2l zu erhalten. Die Hartgesottenen können alle Biere in der Originalgröße bestellen. Zudem gibt es zur Dönninghauser Currywurst (auch für nicht-Schwein- und Fleischesser ist gesorgt) ein Eröffnungs- und zum Zapfenstreich noch ein Wegbier. Für 18,50 Euro inklusive Service-Pauschale kommt man bei der Braukult-Tour völlig auf seine Kosten und geht zwangsläufig mit guter Laune nach Haus. **Text und Bild :Abena Appiah**



INFO:BOX

Nicht nur eine Bier-Tour gibt es auf dem Fiege Hof, auch Street-food Markets oder ein Open Air Kino könnt ihr dort erleben: moritz-fiege.de/braukulttour

Günstig Reisen

URLAUB. Auch ein*e Student*in hat mal Freizeit. Selbst mit knappem Geldbeutel kann man diese Zeit nutzen, um zu reisen.

Bochum und Umgebung

Nur Beton und Industrie? Von wegen! Vom Ruhrpott aus kann man als Student*in nicht nur zu schönen Ecken in der Natur sondern auch in viele Städte reisen. Wusstet Ihr zum Beispiel schon, dass die RUB einen Vertrag mit nextbike hat? Das bedeutet, dass Ihr Euch für eine Stunde kostenlos ein Fahrrad ausleihen und eine Radtour machen könnt. Wie wäre es mit einer Wanderung oder einem Picknick im Freien? Mit einem Bus von der RUB aus seid Ihr in knapp 15 Minuten am Kernader See in Witten.

Deutschland und die Niederlande

Wer etwas weiter weg möchte, kann kostenlos mit Bus und Bahn reisen: mit dem NRW- und VRR-Ticket, das im Semesterbeitrag enthalten ist. Wer also Lust hat, mal aus Bochum rauszukommen, könnte mit der Bahn zum Beispiel kostenlos nach Münster, Aachen oder Köln fahren. Wenn Ihr eine*n Freund*in mitnehmen wollt, könnt Ihr das am Wochenende, feiertags und generell ab 19 Uhr auch im VRR Bereich machen. Eine günstige Alternative für die relativ teuren deutschlandweiten Bahnfahrten sind Busunternehmen wie Flixbus. Solange Ihr

Euch gedulden könnt, etwas länger unterwegs zu sein, steht einem Wochenendtrip nach Berlin oder München also nichts im Wege.

International Reisen

Sucht Ihr nach günstigen Flügen, heißt es ein paar Tricks zu kennen: Wer zum Beispiel nur mit Handgepäck reist, spart bei vielen Fluggesellschaften. Außerdem könnt Ihr auch zu einem Flughafen in der Nähe fahren und dort direkt nach Angeboten gucken. Websites wie Skyscanner helfen außerdem, günstige Flüge zu finden. Generell heißt es bei Flügen und Hotelbuchungen: Je flexibler Ihr vom Reisezeitraum her reist, desto günstiger kommt Ihr weg. Wer also zum Beispiel nicht an die Schulferien gebunden ist, sollte nicht gerade in den Sommerferien reisen. Auch bei Übernachtungen kann man sparen, wenn man zum Beispiel ein Bett in einem Mehrbettzimmer im Hostel oder über Airbnb bucht. Als junge*r Student*in hat man oft Glück: viele Tickets – zum Beispiel für den Thalys, wenn man unter 26 Jahre alt ist – oder auch Eintritte in internationale Attraktionen sind bis zu einem bestimmten Alter günstiger erhältlich. **:Charleena Schweda**

AStA – Wer oder was ist das?

Der **Allgemeine Studierendenausschuss (AStA)** ist die vom Studierendenparlament (StuPa) gewählte Interessenvertretung der Studierendenschaft. Wir kümmern uns um Deine Belange, fördern studentische Initiativen und organisieren viele kulturelle Veranstaltungen auf dem Campus.

Nach den Wahlen zum 52. StuPa haben wir, die Liste der Naturwissenschaftler und Ingenieure, die internationale Liste, die Liste der Rechtswissenschaft, die Liste der Geisteswissenschaften und die jungen Liberalen uns zusammen gefunden und eine Koalition gebildet.

Besondere Verantwortung hat der **AStA-Vorstand**. Er ist zuständig für den organisatorischen Geschäftsablauf und Personalangelegenheiten.

Die **Vorsitzende Yara Mattes** übt die Rechtsaufsicht über den AStA und das StuPa aus, hält auf jeder StuPa-Sitzung einen Tätigkeitsbericht und schlägt dem StuPa Kandidat*innen für die Mitglieder des AStA vor.

Der **Finanzreferent Max Schomann** ist verpflichtet, den Überblick über den vom StuPa aufgestellten Haushaltsplan zu behalten. Ihm kommt damit große finanzielle Verantwortung zu, da der Haushalt durch das Semesterticket und den von jedem Studierenden zu bezahlende Sozialbeitrag (19,50€ je Semester) einen Gesamtumfang von über 20 Mio.€ hat.

Der AStA gliedert sich in verschiedene **Referate**. Die Themenschwerpunkte und Organisation der Referate unterscheiden sich je nach gewähltem AStA.

Die Kontaktdaten zu den Referaten findest Du auf asta-bochum.de/der-asta/referate/.

Das **Referat für Öffentlichkeitsarbeit** ist für die Wahrnehmung nach außen verantwortlich.

Das Referat ist zuständig für die Außendarstellung des AStA gegenüber der Öffentlichkeit. Hier werden Presseanfragen bearbeitet und Strategien entwickelt, um Veranstaltungen und Angebote den Studierenden näher zu bringen. Zudem sind die Referent*innen mit der Pflege und Bearbeitung der Homepage und den Auftritt in den sozialen Medien betraut.

Das **Referat für Hochschulpolitik und politische Bildung** ist erster Ansprechpartner bei Angelegenheiten der Hochschul-, Bildungs- und Sozialpolitik. Die Bearbeitung der Themen BAföG, die Novellierung des Hochschulzukunftsgesetz NRW sowie viele weitere Themen gehören zu unserem Aufgabenbereich. Das Referat hält dazu umfangreiche Kontakte zu allen Institutionen und Unternehmen, die direkt oder indirekt an der Situation auf dem Campus beteiligt sind.

Zudem fördert es den Meinungsbildungsprozess innerhalb der Studierendenschaft. Dabei informiert es

thematisch differenziert, politisch ausgewogen und weltanschaulich neutral über aktuelle, historische und gesellschaftlich relevante Themen.

Das **Referat für Kultur und Internationalismus** bietet dir zahlreiche Angebote an:

Unsere **kulturellen Veranstaltungen** reichen vom Poetry-Slam über verschiedene musikalische Highlights im Kulturcafé bis zum Campusfest der RUB. Weiterhin unterstützen wir Initiativen und Fachschaften bei deren kultureller Wertschöpfung. Ebenso erhalten lokale Bands, Theatergruppen und Künstler*innen unsererseits Beachtung. Da an der RUB **Menschen verschiedener Herkunft** aufeinander treffen, hat sich das Referat dem internationalen Austausch verpflichtet und möchte eine Kontaktplattform bieten.

Das **Referat für Sport und E-Sport** sieht sich ebenfalls als eine Kontaktplattform, fokussiert sich aber auf das sportliche Miteinander. Schließlich gibt es wenig, das den Kontakt zwi-



Als AStA des 52. Studierendenparlaments begrüßen wir alle Erstis und wünschen einen erfolgreichen Semesterstart sowie viele weitere erfolgreiche Jahre an der Uni.

schen Menschen mit verschiedensten Hintergründen so einfach herstellt. Wir bieten dir zahlreiche Veranstaltungen rund um den Sportsgeist. So organisieren wir neben den Volleyball und Schach-Turnieren auch zahlreiche E-Sports Turniere für CS:GO, League of Legends, Hearthstone etc.

Das **Referat für Mobilität, Ökologie und Infrastruktur** befasst sich mit allen Fragen zu den Themen rund um Mobilität, Campusanierung, Gebäudestatus und Ökologie an der RUB. Es repräsentiert eine barrierefreie, moderne und nachhaltige RUB und engagiert sich in allen Gremien für eine Verbesserung der Situation zum Vorteil der Studierendenschaft.

Deine Fragen zum Semesterticket, Klärung von Problemen mit Verkehrsunternehmen und die Betreuung des Vorkurstickets für Erstsemester fallen ebenfalls in unseren Aufgabenbereich.

Die **Autonomen Referate** sind ebenfalls Organe der Studierendenschaft und setzen sich für die besonderen In-

teressen von Minderheiten an der RUB ein. Anders als die Referent*innen des AStA werden diese aber nicht vom StuPa, sondern in einer Vollversammlung gewählt. Bei dieser Vollversammlung sind nur die jeweils betroffenen Studierenden stimmberechtigt.

Weitere Informationen findest du unter asta-bochum.de/der-asta/autonome-referate/.



Die Ruhr-Universität Bochum

CAMPUS. Was macht die Ruhr-Universität aus? Wir geben Euch Einblicke in das Leben hinter den Kulissen. Wo kann man gut essen gehen, warum gibt es alte und neue Gebäude, was halten Menschen von der RUB und was steckt hinter dem Plattenladen? Wir geben Euch Antworten.

Porträt. Klapprige Steinplatten, PCB-Befall, Irrgarten, Kammern des Schreckens, muffig und „untergehen im Strom der Massen“. Diese Kennzeichen haben Studierende bei einer Umfrage der :bsz in Bezug auf die RUB genannt. Dies klingt nicht besonders ermutigend für Erstis. Doch das ist nicht alles, was genannt wurde. Denn dazu kamen auch Merkmale wie „vielfältig“, „tolerant“, „bunt“ oder „von Herzen gut“. Die RUB ist eben nicht das, was sie von außen scheint zu sein. So sieht es auch AstA-Vorsitzende Yara Mattes: „Wenn die RUB ein Mensch wäre, wäre sie für mich das personifizierte Klischee des Ruhrgebietlers: Von außen hart, von innen sehr herzlich und das Herz auf der Zunge.“ Sie findet, dass die Uni ihren ganz eigenen Charme hat. Mit Ecken und Kanten aber auch mit viel ungenutztem Potential wie zum Beispiel dem Q-Ost.

Die Eckdaten der Uni sind bekannt: Mit über 43.000 Studierenden gehört sie zu den 10 größten Universitäten in Deutschland. 1962 war sie die erste Universitätsneugründung in der Bundesrepublik. Sie hat eine Größe von etwa 4,5 km². Zahlen, die erstaunen und Angst bereiten können, doch mit der Zeit wird jede*r neue Student*in ein Teil von ihr. Dem Professor für Vertriebsmanagement, Christian Schmitz, bleiben zwei Erlebnisse besonders in Erinnerung: „Zum einen wäre da die Leidenschaft, mit der Studierende und Mitarbeiter sich Anfang 2017 dafür eingesetzt haben, dass ich an der RUB bleibe und die Rufe anderer Universitäten ablehne. Zum

anderen denke ich an die Verleihung zum Professor des Jahres im vergangenen Dezember vor vielen Freunden, Wegbegleitern, Kollegen, Mitarbeitern und Studierenden. Beide Erlebnisse haben mich nachhaltig sehr beeindruckt und mir vor Augen geführt, warum ich stolz und gleichzeitig glücklich bin, Teil der RUB zu sein – mit all ihren bunten Farben.“ Oftmals wird jedoch das Herz der Universität von Außenstehenden nicht erkannt. Doktor Matthias Schmidt, Tierschutzbeauftragter der RUB, beschreibt sie als „freundlich, international, mit häufig verstecktem Charme“. Er wünscht sich aber auch, „dass sie von den Bürgern der Stadt Bochum in stärkerem Maß als wichtiger Teil der städtischen Identität wahrgenommen wird.“

:Maike Grabow



CD + Plattenladen erzählt Campus

Zeugnis der Zeit. Wenn Ihr Ersti seid, wird es nicht mehr allzu lange dauern bis Ihr „ihn“ kennenlernt – Einer der Urgesteine des Campus. Walter, so heißt er und ist Schallplattenverkäufer im Campuscenter. Ein kurzes Interview bringt Euch den sympathischen Musikkenner ein Stück und vielleicht auch einen Schritt in den Plattenladen näher.

:bsz: Wie lange bist Du mit dem Schallplattenladen auf dem Campus?

Walter: 30 Jahre schätze ich mal.

Ist Dir im Verlauf der 30 Jahre eine Entwicklung oder ein Rückgang bei den Studieren-

den, in Bezug auf beispielsweise politische Bildung oder Kaufverhalten, aufgefallen?

Politisch auf jeden Fall. Bevor ich hier eingeschrieben war, inmitten der frühen 70er, war oben das Mensafoyer voll mit Politständen. Und die waren richtig belagert. Das war eine ganz andere Szene. Und davon ist ja nichts mehr übriggeblieben.

Und zum Kaufverhalten... och, das hat sich eigentlich nicht so viel verändert. Jetzt in meiner Branche natürlich schon. Ganz am Anfang gab es damals ja nur LPs, dann kamen die CDs und die LPs waren fast schon tot und nun kommen sie wieder.

Zurück zum fehlenden politischen Engagement. Findest Du es schade, dass es nicht mehr so ist?

Ja, eigentlich schon, aber man kann ja niemandem vorschreiben, was er zu tun oder zu denken hat.

Wie bist Du an den Plattenladen am Campus gekommen?

Das hat sich so entwickelt. Ich war eigentlich hier eingeschrieben und hab nebenbei verkauft und daraus wurde es so allmählich professionell. Das war auch etwa vor dreißig Jahren – Achtziger jedenfalls.

Und was hast du studiert?

Sowi und Sprachwissenschaften.

Kannst Du eine Prognose für die nächsten fünf Jahre stellen?

Wir sind im Campuscenter immer nur von einem Jahr zum anderen Jahr hier. Wir bekommen immer nur Einjahresverträge.

Oh, das ist aber wenig.

Das ist ja hier auch ein Provisorium.

Seit 30 Jahren?

Nein, vorher waren wir, etwa 15 Jahre, im Mensafoyer. Falls die Uni aber plötzlich sagt: „Hier muss ein neues Gebäude hin“, dann müssen wir hier weg.

Ist es im Zuge der Campussanierungen ein mögliches Szenario?

Durchaus möglich. Es kann natürlich auch sein, dass der Statiker sagt, die Tiefgarage, die ist ja sanierungsbedürftig,

muss saniert werden. Und dafür müsse das Mittelteil vom Forum abgerissen werden. Kann dann natürlich sein, dass dafür eine Zufahrt gebraucht wird, um den ganzen Müll abzutransportieren. Das könnte eventuell hier durch gehen. Von daher weiß man nie, was kommt. Wir sind über jedes Jahr, das wir hier haben, froh.

Fühlst Du Dich am Campus als Urgestein?

Ach, joa.. ich kenne aber auch noch ein paar, die auch von der Zeit übriggeblieben sind.

Noch Abschlussworte? Vielleicht „kauft mehr Schallplatten“?

Ach, das muss jeder selber wissen. Wie er kann – wie er möchte.

:Sarah Tsah



Urgestein oder Kult? Walter gehört zum Schallplattenladen, wie das Campuscenter zur RUB.

Bild: sat



INFO:BOX

In den ersten beiden Wochen im April könnt Ihr im Campuscenter großartige Sachen abstauben – Meist gratis. Bei Walter bekommt Ihr zum Beispiel eine Vinyl-Langspielplatte umsonst. Die Coupons liegen in der Mensa aus.

Erneuerungen an der RUB

Bauplanung. Die Ruhr-Universität verändert sich ständig – am auffälligsten ist dies bei den Neubauten und Sanierungen. Hier ist langfristig viel geplant.

Die RUB und der Bau- und Liegenschaftsbetrieb Nordrhein-Westfalen (BLB NRW) entscheiden gemeinsam darüber, welche Baumaßnahmen an der RUB durchgeführt werden. Als letztes standen die G- und I-Reihen im Fokus. Bereits 2010 begann die Sanierung der I-Gebäude mit dem Bau von ID. IC wurde kernsaniert und IA sowie IB komplett abgerissen und neugebaut. „Die Sanierung der RUB wurde mit der I-Reihe begonnen, da hier die ältesten Gebäude zu finden waren und der Sanierungsbedarf entsprechend hoch war. Eigentlich sollte gleichzeitig mit der Sanierung der I-Reihe die Sanierung der G-Reihe starten. Dies verzögerte sich leider aufgrund von baurechtlichen Fragen“, erklärt Lisa Walter, Mitarbeiterin am Dezernat für Bau- und Liegenschaften.

Mittlerweile startete auch die Sanierung der G-Reihe. Im Januar 2019 wurde GD eingeweiht: Ein Neubau, in dem nun die Fakultäten für Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaft beheimatet sind. Er wurde nach etwa drei Jahren Bauzeit 2018 fertiggestellt. „GD wurde als Ersatzneubau für die ‚rollende Sanierung‘ der G-Reihe gebaut, damit die Kernsanierung der G-Reihe beginnen kann“, erklärt Walter.

Zukünftige Baumaßnahmen

In der näheren Zukunft beginnen weitere Bauarbeiten an den G- und N-Reihen. „Als nächstes stehen die Gebäude NA und GC an. Dabei wird es aller Voraussicht nach zu einem Abriss

und Neubau von NA und einer Kernsanierung von GC kommen“, so Walter. Doch auch langfristig gibt es bereits einige Pläne zur Campussanierung. Alle Gebäude der N- und G-Reihe, welche bisher noch nicht saniert wurden, sollen noch saniert werden, ebenso wie andere Gebäude auf dem Campus, zum Beispiel das HZO und die UB. Hierfür stehen allerdings noch keine Termine fest. Walter erklärt, die RUB habe sich bezüglich der weiteren Entwicklungen „für eine dreipolige Standortstrategie entschieden“. „Dies bedeutet, dass die RUB beziehungsweise der BLB aktuell zwei Forschungsbauten auf Mark 51*7 plant und die Innenstadt weiterhin – zum Beispiel mit dem Blue Square – Standort für den Wissenstransfer zwischen Wissenschaft und Stadtgesellschaft darstellt.“

:Charleena Schweda



HZO Essen und pausieren am Campus

Nahrungsaufnahme. Essen am Campus ist ein großes Thema. Nicht nur, dass Vorlesungen anstrengend sind und das Hirn Nahrung braucht. Essen ist auch etwas soziales und in den ersten Wochen am Campus eine sehr gute Möglichkeit um mit den Kommiliton*innen zu connecten und Freundschaften oder zumindest Lerngruppen oder Interessengemeinschaften zu gründen.

Doch neben den Cafeten der einzelnen Gebäude, gibt es auch weitere interessante Orte, an denen es Essbares gibt. Die Mensa dürfte dabei der Hauptspot sein. Bei allen Erstis gehen eigentlich der Döner, die Kartoffelecken, Currywurst oder Nudeltheke gut.

Kleine private Empfehlung: nehmt Abstand von den Kalbsbällchen. Cordon bleu mit Brokkoli gefüllt sind aber durchaus essbar. Ebenfalls empfehlenswert sind die einzelnen Themenwochen in der Mensa: Die polnische Woche lockt beispielsweise mit Pieroggen.

Bistro

Weiterhin beliebt ist das Bistro über der normalen Mensa. Auch wenn sie etwas kleiner ist, gibt es hier für ein leicht höheres Preissegment nur bedingt hochwertigeres Essen. Allerdings auch hier ein kleiner Geheimitipp: Die Burger zum Selberbauen sind ok, wenn auch meist eine ziemliche Sauerei. Auch die Steaks erfreuen sich gemeinhin ziemlicher Beliebtheit und werden gefeiert.

Q-West

Wer sich richtig was gönnen will, geht ins Q-West, gegenüber der G-Gebäude gelegen. Leicht in Verruf geraten als „Dozenten-Mensa“, muss man nur etwas tiefer in die Geldbörse greifen (round about 3,50 Euro pro Gericht). Allerdings gibt es hier zu absolut passablen Preisen das mit Abstand beste Essen in Relation zum Preis. Pizza mit frischen Zutaten, Nudeln mit Gemüse, gutes Fleisch und guten Fisch... Besonders empfehlenswert mit einem gesunden, fairen Preis-Leistungsverhältniss ab 18 Uhr: die Burger mit Beilage für knapp 7 Euro.

Geheimtipps

Das Café Olé in der Univerwaltung (gegenüber des Studierendenhauses) bietet günstigen und ziemlich guten Kaffee sowie leckeren Kuchen.

Das Edwards in der Bib lädt mit Bagels und ebenfalls gutem Kaffee in verschiedenen Varianten zu Lernpausen ein.

:Kendra Smielowski



ENTSPANNEN & FEIERN IM KULTURCAFÉ

Im **AStA-KulturCafé** kannst du während des Semesters gemütlich und vor allem preiswert einen Kaffee, Tee oder diverse andere Getränke trinken, leckere Waffeln, Toast oder Baguettes mit den Kommiliton*innen speisen oder sich einfach mit den Freunden treffen und somit vom Uni-Alltag erholen. Das KulturCafé ist aber nicht nur ein Ort zum Erholen: Konzerte, Kleinkunst, Partys,

Vorträge – für alle ist etwas dabei. Anders als die anderen Gastronomiebetriebe wird das Café direkt von uns, dem **AStA**, betrieben. Fachschaften können zu besonders günstigen Konditionen Partys im KulturCafé veranstalten. Der Eintritt ist in den meisten Fällen kostenlos.

Aktuelle Events findest du auf asta-bochum.de/veranstaltungen/.



Entdeckt nebenan den prall gefüllten Foodsharing-Kühlschrank im Eingangsbereich des SH zwischen KulturCafé und AStA. Nimm umsonst mit, was Du willst und fülle ihn gerne mit noch genießbaren Lebensmitteln auf, die Du nicht mehr brauchst. Um etwas herauszunehmen, musst Du nichts eigenes hineinstellen! Oberste Regel: **Nichts an andere weitergeben, was man selbst nicht mehr essen würde!** Ziel des Projektes ist es, eine zentrale Anlaufstelle im AStA für Foodsharing zu etablieren. Das Projekt ist als Beitrag zu weniger Lebensmittelverschwendung zu verstehen. Weitere Infos findest Du auf asta-bochum.de/projekte/foodsharing/

LASS DICH BERATEN!

Als Studierendenvertretung bieten wir dir viele unabhängige Beratungsangebote:

Die **AStA-Rechtsberatung** ist ein kostenloser Rechtsservice für Studierende. Die Beratung erfolgt zu allen Fragen und Themen in studentischen Angelegenheiten und findet auch ohne Terminabsprache statt.

Die **AStA-Sozialberatung** ist die erste Anlaufstelle für Studierende mit Fragen zu sozialen Angelegenheiten, welche mit dem Studium zu tun haben. Studierende Eltern sowie ausländische Studierende können hier verschiedene Anträge auf finanzielle Unterstützung stellen.

Das Angebot der **AStA-Lebensberatung** steht jedem offen. Die Beratung ist eine Anlaufstelle für Personen, wenn es um individuelle Anliegen, die persönliche Lebenssituation oder Herausforderungen im Alltag geht. Die Gesprächsthemen können dabei sehr vielfältig sein.

Bei der **AStA-BAföG-Beratung** kannst du einen unabhängigen und professionellen Rat zusätzlich zur Beratung des AKAFÖs oder anderer Stellen einholen. Ohne große bürokratische Hürden. Kommt einfach vorbei!

Das Studieren mit Kind stellt eine große Herausforderung dar. Die **Beratungsstelle für Studierende mit Kind** lässt dich nicht allein und bietet dir umfangreiche Informationen sowie Hilfe beim Ausfüllen der Anträge für Kinder- bzw. Elterngeld.

Die **Koordinierungsstelle KOFEE** ist eine zentrale und neutrale Anlaufstelle zum Thema Ehrenamt & Engagement am Standort der Ruhr-Universität Bochum.

Weitere Informationen zu den Beratungsangeboten findest du auf asta-bochum.de/beratung

GÜNSTIG DRUCKEN & KOPIEREN AUF DEM CAMPUS

Die **Kopier- und Druckbetriebe des AStA** stellen eine kostengünstige Möglichkeit zum Drucken und Kopieren für dich dar. Völlig unkompliziert kann direkt am Campus kopiert oder gedruckt werden. Gerade in den Geistes- und Gesellschaftswissenschaften wird viel Papier zur Textarbeit benötigt.

Daher lohnt es sich, auf die Kosten zu achten! Farbausdrucke wirst du auf dem gesamten Campus nicht günstiger finden! Das



reine Scannen von Büchern und Dokumenten ist bei uns sogar kostenlos möglich. Neben dem Druckbetrieb bieten wir weitere Dienstleistungen, wie zum Beispiel das Binden von Bachelor- und Masterarbeiten sowie Dissertationen.

AStA-Druckerei GB
02/133 (direkt im

Foyer neben der Cafeteria GB)
Online unter: asta-bochum.de/der-asta/asta-druckerei

LUST AUF TANZEN?

Der **AStA-Tanzkreis** bietet dir ein umfassendes Angebot in allen Standard- und Lateintänzen. Zum Semesterbeginn finden mehrere Kennenlernabende statt, wo du potentielle Tanzpartner*innen treffen kannst. Das Team besteht aus drei Tanzlehrerpaaren, – qualifiziert durch Tanzturniere und jahrelange pädagogische Praxis. Einige Tanzlehrer sind schon seit vielen Jahren dabei und haben selbst im Turniersport erfolgreich getanzt.

Dieses Team sorgt für exzellenten Unterricht, für Workshops, Bälle und gute Tanzmusik. Unterrichtet wird zentral auf dem Campus. Mehr dazu auf asta-tanzkreis-rub.de

THEATERBESUCH & FAHRRADAUSLEIHE FÜR LAU

Als Studierendenvertretung der RUB hat der AStA Kooperationsverträge mit dem Schauspielhaus Bochum und der Firma nextbike geschlossen. Diese bekommen pauschal einen kleinen Anteil eures Semesterbeitrages. Im Gegenzug gibt es folgendes:

Metropolradruhr-Flatrate

Das Wetter ist viel zu schön, um in der U35 zu sitzen? Es gibt eine Alternative: Als RUB-Studi kannst du kostenlos für jeweils 60 Minuten am Stück ein Rad an einer der Metropolradruhr-Station ausleihen, und das Ganze so oft am Tag wie du willst! Allein rund um den Campus gibt es über 20 Stationen. Weitere befinden sich an den Wohnheimen sowie an wichtigen Knotenpunkten in Bochum und vielen weiteren Ruhrgebietsstädten. Die Ausleihe erfolgt per App,

SMS oder Anruf.

Weitere Informationen zu Registrierung und Nutzung:
asta-bochum.de/metropolrad

Schauspielhaus-Theaterflatrate

So gut wie kostenfrei ins Schauspielhaus Bochum gehen, Theatervorstellungen genießen und das Ganze so oft wie du willst! Über die Theaterflatrate kannst du als RUB-Studi die regulären Vorstellungen des Schauspielhauses Bochum so oft besuchen wie gewünscht – das sind fast 500 im Jahr! Karten können im Voraus reserviert werden, alternativ kannst du auf die Restbestände an der Abendkasse zugreifen.

Weitere Details:
asta-bochum.de/theaterflat



IMPRESSUM

Herausgeber: AStA der Ruhr-Universität Bochum – der Vorstand: Yara Mattes und Max Schomann.

V.i.S.d.P.: Yara Mattes (Anschrift s. u.)

Anschrift: AStA der Ruhr-Universität Bochum, Universitätsstraße 150, 44780 Bochum

Dieser Einleger ist Teil der :bsz-Semesterstartausgabe zum Sommersemester 2019 und erscheint in einer Auflage von 5.000 Exemplaren.

Wo wollen wir heute Abend hin?

KULTUR. Man könnte das Ruhrgebiet und Bochum als Kulturmetropole bezeichnen. Tatsächlich hat es viel in der Kunstszene zu bieten. Wir stellen Euch einige Theaterhäuser vor, die Ihr vielleicht noch nicht kennt und die nicht nur Theater anbieten.

Thealozzi

Das Thealozzi ist nicht nur ein Theaterhaus, sondern auch ein Kulturhaus. Thematisch will es die großen und ernsten Themen des Lebens behandeln. Es dient als Ort des Austausches, Vernetzens, zum Erfinden und Proben. Und bietet dabei eine Bühne für alles, sei es für ein Kaffeehaus oder ein Festival. Hier können auch Zuschauende zu Mitmachenden werden und sich selbst ausprobieren. Der Leitsatz des Hauses lautet: „Man kann hier alles machen. Aber, dann muss man auch alles machen.“ Das Programm findet Ihr unter: tinyurl.com/thealozzi.

Theater der Gezeiten

Genreübergreifende Produktionen bilden den Mittelpunkt des Programms des Theaters der Gezeiten. Die Synthese von Körper- und Zeichensprache, Rede, Musik, Videokunst und Tanz machen die Vorstellungen zu einem besonderen Erlebnis. Die freie Bühne ist gerade dabei, sich neu zu erfinden. Sie wechselt zu einer neuen Spielstätte und setzt ihren Fokus weiterhin auf Nischen: Lyrik, Figurenspiel, Akustik-Musik, Lesungen oder

Kammerspiele gehören zum Programm: theaterdergezeiten.de/calendar.

TheaterTotal

Eher ein Projekt als ein klassisches Theaterhaus ist „Theater Total“. Jedes Jahr wird hier etwa 30 interessierten Jugendlichen und jungen Erwachsenen die Chance gegeben, sich auszuprobieren und weiterzubilden. Gemeinsam mit professionellen Künstler*innen bekommen sie Einblicke in die verschiedenen Bereiche einer Produktion wie Tanz, Gesang, Ton und Technik oder Management. Sie erarbeiten dann zusammen ein Theaterstück, das durch Deutschland, Österreich und die Schweiz tourt. Somit gibt es zwar kein breites Programm, aber ein intensiv erarbeitetes Stück. In diesem Jahr wird „Was ihr wollt“ von Shakespeare gezeigt: tinyurl.com/theatertotal.

Theater ohne Mittel (ToM)

Ein Konzept der besonderen Art: Das Theater der freien Szene bildet die Brücke zwischen Amateur- und Profitheater. Fast ganz ohne hierarchische Strukturen sollen Schauspielende, die Theaterleitung,

Profis, Amateure und Autor*innen auf einer Augenhöhe zusammenarbeiten. Im Mittelpunkt steht dabei das Theaterprojekt. Der Name ToM kommt daher, dass das Theater versucht mit möglichst wenig Ausgaben die Produktionen zu stemmen, deswegen verzichtet es auf aufwendige Bühnenbilder und Requisiten. Hier findet Ihr das aktuelle Programm: tom-theater.de/spielplan.

ZEITMAUL

Das Haus ist eines der wenigen Autor*innen-theater in Deutschland. Das bedeutet, dass die Stückautor*innen nicht nur die Texte schreiben, sondern auch maßgeblich die Produktionen künstlerisch mit beeinflussen können. Das ZEITMAUL-Theater zeigt genre-übergreifende Stücke und machte sich vor allem als

Musiktheater einen Namen. Auf der Bühne finden Monologe, Uraufführungen oder literarische Lesungen statt: tinyurl.com/zeitmaultheater.

Neben diesen Theaterhäusern gibt es natürlich noch viele mehr: zum Beispiel das Schauspielhaus Bochum, das Prinz Regent Theater, das ROTTSTR 5 Theater e. V. oder die Studiobühne des Musischen Zentrums. Oftmals gibt es mit dem Studierendenausweis reduzierte Eintrittskarten. Durch die Theaterflattrate ist der Besuch des Schauspielhauses sogar umsonst.

:Maïke Grabow



Die Qual der Wahl: Bochums Theaterhäuser haben einiges zu bieten. Bild: mag

Kreativität in Bochum ausleben

GESTALTERISCHE AKTIVITÄTEN. Der Campus bietet viele Freizeitaktivitäten an. Darunter könnt Ihr auch die wählen, bei denen Ihr Euch schöpferisch austoben könnt. Wir haben für Euch ein paar Anlaufpunkte an und außerhalb der Uni unter die Lupe genommen.

Musisches Zentrum

Das Musische Zentrum (MZ) ist in verschiedene kreative Bereiche gegliedert. Im Bereich der Bildenden Kunst könnt Ihr Euch in Zeichnung, Malerei, Druckgrafik, Bildhauerei und Modellieren ausprobieren. Es gibt die Möglichkeit, an Kursen teilzunehmen oder die Arbeitsmöglichkeiten und die qualifizierte Beratung für eigene Projekte zu nutzen. Die Kurse gestalten sich offen, sodass Ihr jederzeit einsteigen könnt. Der Bereich Intermediale Kunst bietet Euch verschiedenste analo-

ge und digitale Künste zum Ausprobieren und Weiterentwickeln an. In diesem Semester werden zum Beispiel Grundlagenkurse der Fotografie angeboten. Ihr könnt aber auch an Video- oder Elektroakustikkursen teilnehmen. Dazu müsst Ihr Euch allerdings über den Optionalbereich anmelden. Im Bereich Musik könnt Ihr in verschiedenen symphonischen und kammermusikalischen Ensembles mitwirken. Die Klangkörper erarbeiten jedes Semester ein Repertoire unterschiedlichster Genres. Diese stellen sie in den Semesterkonzerten im Audimax oder im MZ vor. Des Weiteren stehen im MZ Übungsräume mit Klavieren zur Verfügung, in denen Musiker*innen in Ruhe üben können.

Der Bereich der Studiobühne bietet allen Theaterinteressierten der RUB an, sich in

Schauspiel, Bühne, Regieassistent, Dramaturgie und Organisation auszuprobieren und zu engagieren. Hier im Uni-Theater führen Ensembles und Institute der RUB ihre Stücke auf. Die Studiobühne arbeitet mit Euch zusammen, indem sie die Probenmöglichkeiten und Aufführungstermine koordiniert und organisiert.

In der Veranstaltungsserie Open Stage könnt Ihr Euer kulturelles Wissen mit Performances, in Form von Vorträgen oder mit Soundbeispielen einem Publikum vorführen. Eingepflegt ist die Open Stage in der Studiobühne unter „RUB arts & culture international“ und wird von inSTUDIES unterstützt. Interessierte können sich daher bei der Studiobühne melden und eigene Ideen vorschlagen, einbringen und sogar vorführen.

Oase

Die Oase ist eine wichtige Anlaufstelle für Studis. Hier gibt es neben Selbsthilfegruppen oder Workshops auch einen kreativen Bereich. Jeden Montagabend trifft sich das Ensemble des Improtheaters. Improvisationstheater ist die Kunst, auf Zuruf eine Szene zu spielen. Ohne vorgegebenen

Text, ohne vorgegebene Handlung, einfach improvisiert. Gerade weil die Schauspieler*innen keinen Text auswendig lernen müssen, sollte dennoch das freie Sprechen auf der Bühne geübt werden – dazu gibt es dann gemeinsame Übungen zur Stimme und Körpersprache.

Akafö

Das Akafö versorgt Euch nicht nur mit Essen und Wohnheimen, sondern kümmert sich auch um Euren schöpferischen Drang. Der Chor des Akafös kennt keine Grenzen und so sind weder Sprachen noch Stile von Bedeutung. Von Latein bis Finnisch – über Oper bis Pop stellt der Chor sein Repertoire dar.

Café Eden

Das Café Eden ist ein eingetragener Verein, der sich durch den Café-Betrieb und durch Mitgliedsbeiträge finanziert. Hier gibt es regelmäßig offene Veranstaltungen, wie Spiele-Runden, die „Austauschbar“ mit wechselnden Diskussionsthemen, Zeichenworkshops, Sing-Abende und weiteres. Falls Ihr selbst etwas anbieten oder Euch ausprobieren möchtet, könnt Ihr Euch mit Euren Ideen beim Eden melden. :Katharina Cygan



Für jede Person ist etwas dabei: Probiert Euch durch.

Bild: kac

Studitypen auf dem Campus

GLOSSE. Gleich zu Beginn des Studiums muss man sich überlegen, wie man auf die Kommiliton*innen wirken möchte. Das Auftreten und Benehmen sind dabei entscheidend. Wir stellen Euch einige Typen zur Auswahl vor, die mehr oder weniger ernst gemeint sind.



Dauerstudent*in

Aussehen: Pyjama oder Jogginghose ist ein Muss, hat niemals eine Tasche dabei, Kaffee und/oder Zigarette in der Hand, Mütze oder Cap auf (damit das ungewaschene Haar nicht zu sehen ist).

Merkmale: Schlurfende Schritte, träge, braucht einige Anläufe beim Sprechen, benötigt für seine*ihre Aussage mehrere Minuten und schläft – wenn sie*er denn erscheint – während der Vorlesung ein.

Verhalten im Studium: Fragt die*den Mus-

terstudent*in nach den Aufzeichnungen, fängt eine Woche vor der Prüfung an zu lernen, erkennt dann aber, dass es nichts bringt und geht lieber wieder ins Bett, wird daher nicht mit dem Studium fertig.

Musterstudent*in

Aussehen: Großer Rucksack, wo alle Bücher drin stecken, gepflegtes Äußeres, trägt einen Blazer, Anzug oder Kleid.

Merkmale: Starke, große und zielgerichtete Schritte, dynamisch, meldet sich, wenn die*der Dozierende etwas fragt, redet alle Leute an, sagt in der Vorlesung „psst“, wenn jemand quatscht, lacht, wenn die*der Dozierende einen Witz macht.

Verhalten im Studium: Stets pünktlich, organisiert, macht sich Notizen und nimmt dafür auch einen Block mit Stift oder Laptop mit, fängt schon am Anfang des

Semesters an, für die Prüfungen zu lernen, ist vor der Regelstudienzeit fertig.

Vorteilsstudent*in

Aussehen: Geht mit Tasche und Laptop in die Uni, fällt in der Masse nicht auf, passt sich an ihre*seine Umgebung an, keine speziellen Kennzeichen, verbirgt sich als gewöhnlicher Mensch vor kritischen Blicken.

Merkmale: Fragt im Seminar oder Vorlesung: „Ist das prüfungsrelevant?“, entspannt, spielt unauffällig auf ihrem*seinem Laptop oder Handy Spiele, sagt nur etwas, wenn es wirklich nötig ist, werden von Dozent*innen entweder über- oder unterschätzt.

Verhalten im Studium: Kommt nur, wenn es notwendig ist, plant das Fehlen und Anwesenheit sorgfältig, lernt erst, wenn es notwendig ist, zieht es dann aber durch, kommt in Regelstudienzeit oder mit wenigen Semestern mehr durchs Studium.

Partygirl*boy

Aussehen: Entweder abgewrackt von der gestrigen Party und deswegen total übermüdet oder sieht so aus, als würde sie*er gleich zu einer Gala gehen, immer einen

Piccolo oder Bier in der Tasche, wahlweise auch was anderes Alkoholisches oder süchtig machendes.

Merkmale: Immer laut, teilen jedem*r ihre*seine wilden Partyerlebnisse mit, jede*r weiß über sie Bescheid, sie*er tut aber so, als würde sie*er das nicht wollen, packen vor dem Ende des Seminars ein, bleiben unter sich.

Verhalten im Studium: Leben bekommt sie*er von ihren*seinen Eltern bezahlt, also muss man nicht mit dem Studium so schnell fertig werden, schleimen sich bei den Dozierenden ein, sind bei vielen Kommiliton*innen unbeliebt, kommen gerne zu den Veranstaltungen, um sich zu präsentieren.

Vielleicht bist Du auch keine*r von diesen Typen. Doch das ist nicht schlimm, denn an der RUB kannst du sein, wer du willst. Das ist das Schöne an so einer großen Universität. Es gibt immer jemanden, der*die genau so denkt, wie Du selbst.

Mache auch den Selbsttest auf Seite 12!
:Maïke Grabow

➔ MEHR AUF SEITE 12



Wer bist du auf dem Campus? Finde es durch unseren Selbsttest und unserer Vorstellung verschiedener Studitypen heraus. Bild: mag

Regelstudienwas?

KOMMENTAR. Zu Beginn des Studiums wird Erstsemestern eingebläut, den Abschluss in Regelstudienzeit zu erlangen. So ein Nonsens.



Viele Menschen kommen mit einem konkreten Berufswunsch an die Universität. Sie wissen, wohin die Reise gehen soll. Bachelor, Master, Arbeit, Rente, Tod. Und das universitäre System ist auf diesen Archetyp von Studierenden ausgerichtet. Ihr könnt Euren Bachelor in drei Jahren absolvieren, danach ein bis zwei Jahre Master dranhängen. Aber worauf bereitet Euch das Ganze vor? Die Regelstudienzeit ist ein neoliberales Monster, das für unentwegt Nachschub von Kanonenfutter für die Wirtschaftsfront sorgen soll. Angefangen in den Orientierungswochen zu Beginn des Studiums wird den Studierenden klar gemacht: Der freie Markt ist nur an Euch interessiert, wenn Ihr fleißig und produktiv seid. Da draußen suchen sie kleine Roboter, funktionieren ist alles.

Marktradikale Kackscheiße

Dabei ist die Regelstudienzeit ein Mythos. Natürlich gibt es Studierende, die nach sechs Semestern mit dem Bachelor fertig sind, nach vier weiteren mit dem Master. Aber wofür das Ganze? Während des Studiums lebt man zum letzten Mal in relativer

Freiheit. Man hat Zeit, sich ausgiebig zu engagieren, herauszufinden, was einer*einem besonders liegt oder woran das Herz hängt. Und das funktioniert nur ohne 50-Stunden-Woche, ohne vier Hausarbeiten in der vorlesungsfreien Zeit. Sicher gilt in vielen Personalabteilungen ein fancy lückenloser Lebenslauf als Türöffner, aber die Regelstudienzeit ist kein Muss. Es gibt zu viele Dinge, die man nicht im Hörsaal lernen kann. Lebenserfahrung steht auf keinem Studienverlaufsplan. Natürlich ist es ein gewisser Anreiz für Fakultäten, ihre Studierenden nach einigen Jahren los zu sein. Die damalige rot-grüne Landesregierung sorgte 2015 bei den Hochschulrektor*innen für Entzückung, als es hieß, dass jede*r Absolvent*in ihrer*seiner Alma Mater 4.000 Euro einbringt. Eine Idee, die ebenso gut von der jetzigen Landesregierung hätte kommen können, müsse man sich nicht derzeit darum bemühen, Kohlekraftwerke am Rauchen zu halten. Dabei gibt es eine Lektion, die niemand in Regelstudienzeit lernen kann: Irgendwann regelt sich das Ding mit dem Abschluss von selbst. Niemand will für immer an der Uni bleiben ...

:Justin Mantoan

Endlich ungestört

EMPFEHLUNG. Es wird wärmer, da kommen auch Frühlingsgefühle auf. Frisch an der Uni? Hier gibt es Empfehlungen für ruhige Momente.



Vorkurs: alle sind neu, niemand kennt sich. Irgendwo sticht ein Gesicht aus der Menge heraus, der erste Schwarm ist gefunden. Der Kaffee-To-Go ist besorgt, der*die Erwählte hat sich dazu breitschlagen lassen und nun schlendert Ihr über den Campus, haltet Small- oder Deeptalk. Früher oder später kann es sein, dass Ihr Euch aus dem Trubel der anderen Erstsemester zurückziehen möchtet und ein oder zwei ruhige Minuten miteinander haben wollt, um Euch beispielsweise verlegen einen Kuss zu stehlen oder auch zwei oder drei. An der Stelle ein paar vom verschwippschwägerten Großcousin einer Tante Dritten Grades erprobte Orte, an denen ein wenig Zweisamkeit gegeben sein kann (Alle Angaben ohne Gewähr).

Romantisch an der RUB geht prima auf der Terrasse der Mensa. Gerade zum Sonnenuntergang (oder -aufgang) ist es gemütlich. Die Beine baumeln lassen, sich ein Fiege genehmigen, den Ausblick über das Tal genießen und ersten Körperkontakt herstellen. Pottromantik der Ext-raklasse!

Für intime Gespräche ohne störende Blicke beim Austausch von Zärtlichkeiten eignet sich der Botanische Garten und die Gewächshäuser.

Auch die Bib ist kein ganz so verschwiegener Ort, denn hier können Kontakte geknüpft und Bekanntschaften intensiviert werden. Einzelne Abteilungen sind deutlich weniger frequentiert als andere und der ideale Ort für das eine oder andere. Fernab der Stoßzeiten oder der Klausurenphase ist mit erhöhtem Verkehrsaufkommen zu rechnen (Gilt nur bedingt für die einzelnen Fachbibliotheken).

Andere Stille Örtchen bieten beispielsweise die höhergelegenen Etagen der Gebäude. Diverse Durchbohrungen der Kabinentrennwände auf Herrentoiletten können für interessante Begegnungen sorgen, wenn man vielleicht nicht unbedingt wissen möchte, mit wem man da verabredet ist. Entsprechende frühlingsgefühltaugliche Bereifungen werden ausdrücklich nahegelegt; modschmuck.de oder druckerzubehör.de bieten 100 Stück für 13 Euro an.

:Kendra Smielowski

Leistungsdruck? Nicht versagen, die :bsz fragen!

STUDIUM. Kaum beginnt die Vorlesungszeit, wünscht man sich wieder Ferien. Zu viel kommt auf einen zu, alles scheint unüberwindbar. Wir helfen und geben Euch Tipps, wie das Semester nicht zum Albtraum wird.



Symbolbild

Geh hin!

Im Studium werdet Ihr einige Vorlesungen besuchen, die Euch nicht zur Anwesenheit verpflichten – das Beste daran: Die Folien werden auch noch online zur Verfügung gestellt. Hört sich nach 'ner leichten Nummer an – ist es leider nicht. Natürlich ist es machbar, sich den Stoff eines Semesters anhand der Folien und Lektüren selbst beizubringen. Das klügere und effizientere ist aber, die Veranstaltungen zu besuchen – am besten immer. Denn seien wir mal ehrlich: Die Lehrinhalte werden eh nur kurz vor der Klausur angeschaut. Und für die Klausur sollte der Stoff wiederholt und nicht angeeignet werden. Der Tipp: Einfach hingehen. Hört sich banal an, aber manchmal sind die einfachen Tipps die besten.

:sat



Mach Sport!

Bewegung ist wichtig, gerade wenn Ihr den ganzen Tag in der Uni sitzt und Euch die Decke auf den Kopf fällt. Am Anfang denkt man sich, dass es alles doch irgendwie anders ist als erwartet. Lasst Euch nicht hängen, geht spazieren, wandern oder gar joggen. Denn nur ein freier Kopf kann auch gut lernen. Besonders, wenn die Tage sich sehr lang und zäh gestalten, dient Sport als gutes Ventil. Und wenn Ihr der Meinung seid, dass Ihr keine Zeit für Vereinssport habt, dann schaut doch mal, wo das nächste Schwimmbad ist oder wo man gut eine kleine Radtour einlegen kann. Legt den Unistress beiseite und freut Euch auf andere Dinge, wie eine neue Bestzeit, eine neue Wanderroute oder eben einfach auf das tägliche Spazieren mit dem Hund.

Text und Bild :bena



Sei politisch aktiv!

Geht es Euch wie mir, beginnt Ihr Euer Studium mit einer gewissen romantisierten Erwartungshaltung. Vor der Einschreibung las ich von besetzten Hörsälen, selbst organisierten Lehrveranstaltungen und einer Menge Protest. Mit der Immatrikulation holte mich die Realität ein: Mit dem notwendigen Wegfall der Studiengebühren endete scheinbar auch die Zeit der außerparlamentarischen Opposition an der RUB. Aber der Schein trügt. Auch heute könnt Ihr außerhalb der regulären Hochschulpolitik aktiv werden, etwa im Protestplenum, zahlreichen studentischen Initiativen wie der gewerkschaftlichen Hochschulgruppe oder der amnesty international Studigruppe. Uni ist, was Ihr draus macht – ergreift Eure Chance.

:juma



Einfach schreiben!

Hausarbeiten schreiben ist ein Kraftakt. Vor allem, aber nicht nur Erstis sind trotz Einführungsveranstaltungen und Tutorien deshalb häufig überfordert, wenn es an die ersten eigenen, wissenschaftlich geschriebenen Seiten geht. Deshalb gibt es seit nun rund 20 Jahren das Schreibzentrum der RUB, das Studis mit Rat und Tat beiseite steht. So geben Studierende anderen Studierenden im Schreibcafé beispielsweise Beratung. Viele Workshops zur Themenfindung oder Visualisierung werden für Studierende angeboten, aber auch eine Einzelberatung von den Mitarbeiter*innen ist möglich. Derzeit ist das Schreibzentrum im SH Raum 198 zu finden oder online auf sz.ruhr-uni-bochum.de

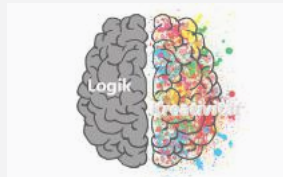
Text und Bild :stem



Trink Kaffee!

Es ist vielleicht ein Klischee, aber es stimmt: Kaffee ist das Zaubermittel für erfolgreiche Lernphasen. Hierbei geht es aber nicht nur um die Koffeinzufuhr während des Arbeitens. Ununterbrochen an einer Hausarbeit oder einem Essay zu schreiben, ist kontraproduktiv, denn nach einer Weile lässt die Qualität meist nach. Daher sind Pausen wichtig, um das Leistungsniveau zu halten. Sich für eine halbe Stunde mit Freund*innen auf einen Kaffee zu treffen, macht Euch nicht nur wacher, sondern hilft, den Kopf freizukriegen. Orte zum Kaffeetrinken findet Ihr an der Uni genug: Günstigen Kaffee gibt es vom Automaten, im Café Olé in der Univerwaltung, im KuCaf und in den jeweiligen Cafeterien – wer hier einen eigenen Becher mitbringt, spart 40 Cent. Wer es fancy à la Starbucks mag, kann zu Edwards oder ins Q-West gehen.

Text und Bild :leda



Sei kreativ!

Kreative Menschen können sich schneller auf neue Situationen einstellen. Probleme sind für sie meistens Herausforderungen, für die sie Lösungen suchen und finden. Es heißt, dass sie sich von klassischen Denkmustern lösen und somit über den Tellerrand schauen. Im Studium ist genau das gefragt. Daher lohnt es sich, kreativ tätig zu sein. Sei es zum Beispiel im Impro-Theater, bei dem Ihr lernt, schnell zu schalten. Dies kann sehr hilfreich bei einem Blackout während eines Referats sein – Improvisiert einfach während Eures Hängers.

Seid Ihr gestresst, dann hört Euch Musik an – klassische Musik steht im Ruf die Ausschüttung des Stresshormon Cortisol besonders gut zu dämpfen. Also einfach mal die Pause im Musischen Zentrum verbringen und jemandem beim Klavierspielen zuhören oder selbst spielen.

Text und Bild :kac



Symbolbild

Plane Deine Zeit!

Für die Erstis ist es der Semesterstart, für die Zweitis und alle andern das lang ersehnte Ende der Klausurenphase. Ich sag Euch eins: Timing macht das Studium deutlich weniger stressig. Überlegt Euch zu Beginn des Semesters, wie Eure Klausurenphase aussehen soll. Wie viele Klausuren könnt Ihr schreiben? Wie viele Hausarbeiten? Wann sucht Ihr Literatur raus, scannt das Zeug ein? Überlegt Euch am besten in den ersten Wochen des Seminars ein grobes Arbeitsthema und fangt früh mit der Recherche an. Für Vorlesungen gilt: Scripte frühzeitig suchen und in der Vorlesung Notizen verfassen. Karteikarten am besten in Musterstudi-Manier schon während des Semesters zusammenschreiben. Fangt sofort an! Nicht aufschieben. Nehmt Euch auch Zeit, Euch bewusst zu entspannen. Euer Zukunfts-Ich wird es Euch danken.

:ken



IMPRESSUM

:bsz – Bochumer Stadt- und Studierendenzzeitung

Herausgeber: AstA der Ruhr-Universität Bochum – der Vorstand: Yara Mattes, Max Schomann u. a.

Redaktion dieser Ausgabe:

Abena Appiah (bena), Justin Mantoan (juma), Jonathan Josten (jojo) Katharina Cygan (kac), Kendra Smielowski (ken), Philipp Kubu (kubu), Charleena Scheda (leda), Maïke Grabow (mag), Sarah Tsah (sat), Stefan Moll (stem)

V. i. S. d. P.: Sarah Tsah (Anschrift s. u.)

Anschrift:

:bsz

c/o AstA der Ruhr-Universität Bochum
SH Raum 081
Universitätsstr. 150
44780 Bochum

Fon: 0234 32-26900

E-Mail: redaktion@bszonline.de

Im Netz: www.bszonline.de,
facebook.com/bszbochum
twitter.de/bszonline.de
instagram.com/bszbochum

Auflage: 5.000

Druck: Megadruck, Essen

Bildnachweise: S. 1: Anreißer 4: bena, S. 11: Hochschulpolitik: Fotocredits: Markus Kniebes CC0 1.0 creativecommons.org/publicdomain/zero/1.0/

Die Artikel spiegeln nicht unbedingt die Meinung der gesamten Redaktion wider, sondern sind Werke ihrer Verfasser*innen.

:bszFeed-Quiz

Auswertung:
bis 6 Punkte: Dauerstud
bis 18 Punkte: PartyGirl/-Boy
bis 30 Punkte: Vorteilsstud
bis 36 Punkte: Musterstud!

Welcher Studityp bist du?

SELBSTTEST. Faulenzer*in, Zwölftsemester oder Musterstud? Der :bsz Selbsttest zeigt Dir ganz genau welcher Studityp Du bist, wie Du Dich kleidest, beziehungsweise Deinem studentischen Typ entsprechend zu kleiden hast. Sogar eine Prognose Deiner Semesteranzahl können wir Dir geben.

Wähle einfach die Antwort aus, die Dir am meisten entspricht. Oder die, die Dir am besten gefällt.

1. Wie sieht ein Morgen für Dich aus?

A) Wecker das x-te mal auf Snooze, irgendwann aufstehen, feststellen, dass Du eh nicht mehr pünktlich zur Uni kommst, nochmal umdrehen und um 12 Uhr aus dem Bett fallen und 'ne Tiefkühlpizza frühstücken. (0 Punkte)

B) 5 Uhr, der Wecker schellt: 30 Minuten Yoga/Joggen, heiß duschen, Porridge mit frischem Obst frühstücken. Die Socken farblich passend zum Rucksack ausgewählt und um 7:45 Uhr im Hörsaal für die Vorlesung 8 Uhr c.t. sein. (6 Punkte)

C) Der Wecker schellt, Schlummerfunktion regelt. Du pennst nochmal weg, schreckst Minuten später panisch

hoch, guckst auf die Uhr, springst unter die Dusche, in die Klamotten vom Vortag, um gerade noch so pünktlich anzukommen. (4 Punkte)

D) Die Liebschaft der Party vom Vortag aus dem Bett kicken, Katzenwäsche, die zerrupften Haare im Messy-Bun kaschieren und in der Bahn sitzend die abendlichen Aktivitäten der kommenden Woche planen. (2 Punkte)

2. Wie ist Deine Stimmung, wenn Du an die Uni denkst?

A) „Uni ist das beste überhaupt! Überall sind so intelligente Menschen. Ich bin auch eine*r von Ihnen!“ (6 Punkte)

B) „lol. Ist mir egal.“ (0 Punkte)

C) „Uni ist in erster Linie zum Spaß haben und Austoben! Das Lernen macht sich so nebenbei.“ (2 Punkte)

D) „Muss ich halt gerade mal durch, aber wenn ich schnell durchkomme, hab ich 'nen guten Job.“ (4 Punkte)

3. Dein Lernverhalten in der Klausurphase:

A) „Puh... ich such mal online nach dem Script.“ (0 Punkte)

B) „OH MEIN GOTT! Mein grüner Textmarker ist leer! Die anderen 6523 Farben haben alle schon eine Bedeutung!!!“ (6 Punkte)

C) „... Ääh... hä?!“ (2 Punkte)

D) „Karteikarten zusammenschreiben und wiederholen – hab ja die Vorlesungen besucht. Wird schon werden.“ (4 Punkte)

5. Was tust Du, wenn die Vorlesung beendet ist?

A) Da bin ich schon auf dem Weg zur Bahn. Man muss sich ja für die Party abends fertig machen. (2 Punkte)

B) Ich packe mein Zeug schnellstmöglich ein, damit ich den Prof noch ganz fix was fragen kann. Danach geh ich in die Bib und lerne. (6 Punkte)

C) Ich packe einfach zusammen und gehe Richtung Bahn. Vielleicht verabrede ich mich beim Rausgehen noch mit jemandem zum Mensen. (4 Punkte)

D) Ich brauche ewig, um meine Sachen zusammen zu sammeln, weil der Sandwichkäse alles verklebt hat. (0 Punkte)

6. Was hast Du an einem typischen Unitag an?

A) Jogginghose, Schlabbershirt, Sweatshirtjacke, Tasche mit Collegenblock und genau einen funktionierenden Kuli dabei (jedenfalls hoffe ich das ...). (0 Punkte)

B) Hier werde ich von Modescouts entdeckt! Wenn die Socken nicht zur Tasche passen, bin ich total unglücklich und fertig. (2 Punkte)

C) „Kann-ich-nochmal-anziehen-Stuhl“ und zieh halt irgendwas an. (4 Punkte)

D) Anzug/Kostüm sind kein Muss, aber schon sauber, ordentlich und stilvoll. (6 Punkte)

:Kendra Smielowski

Was Dein Testergebnis nun sagt und welche Bedeutung, Stärken oder Schwächen die einzelnen Studitypen haben, kannst Du auf Seite 10 nachlesen!

BULLSHITBINGO. Wer fünf studitypische Aussagen in einer Reihe abhaken kann, muss aufstehen und ganz laut „Bullshit“ rufen.

Kein Sex in den Hörsälen!	Es gibt hier 'n Gloryhole?	Gibt's das auch in vegan?	Dieses Buch müssen Sie kaufen.	Darf ich auf die Toilette?
Wo kann ich die Bücher kaufen?	Ist hier Anwesenheitspflicht?	Pendeln? Auf der Fahrt kann ich doch lesen.	Ist das klausur-relevant?	Wollen wir eine Lerngruppe mache?
Die Hälfte von Ihnen werde ich eh bald nicht mehr sehen.	Das kenne ich aus der Schule.	Geiler Artikel in der :bsz	Mensen?	Ich geh noch in die Bib.
Ich hab den Raum nicht gefunden.	Gendern find ich doof.	Laden Sie die Folien hoch?	Das ist hier nicht wie in der Schule!	Ich habe nur vier Klausuren!
Boah, lass ma' HoPo machen.	Studileben ist gar nicht wie in den Filmen.	Endlich kann ich tun und lassen was ich will.	Wann ist eigentlich Klausuranmeldung?	Ich habe keine Zeit mehr für Sport.

4. Deine Reaktion, wenn der Dozierende sagt „Das ist klausurrelevant“?

A) Mir fällt in der letzten Reihe der Vorlesung sitzend der Sandwichtoaster vom Tisch, weil ich nach meinem Collegenblock wühle. (0 Punkte)

B) Ich frage meine Kommiliton*in neben mir, was gerade gesagt wurde, weil ich bei CandyCrush ein richtig schwieriges Level hatte. (4 Punkte)

C) Kann ich gepflegt ignorieren, da ich meinem Prof an den Lippen hänge und sowieso jedes Wort mitgeschrieben habe. (6 Punkte)

D) Vor lauter Schreck sinkt mein Promilepunktstand. Ich reguliere mit 'nem Prosecco oder Bierchen nach. (2 Punkte)

➔ MEHR AUF SEITE 10